



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief für den 20. Februar 2022

Gemeinschaft

Liebe Geschwister,

ich weiß nicht, wie es euch so geht, aber die Stimmung in der Gesellschaft ist für mich ziemlich schwer erträglich. Ich wurde zuletzt Zeuge einer Demonstration und kam mit den laut gerufenen Proklamationen nicht klar. Nur ist es wohl nicht damit getan, dass ich diesen Aussagen nicht folgen kann und sie letztendlich ablehne. Ich mache mir Sorgen um das Verhältnis untereinander und frage mich, wie man so einen Riss jemals wieder schließen kann.

Im Philipperbrief bekomme ich folgende, mir wohltuende, Aussage: *Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft mit Jesus Christus entspricht. (Phil 2,5)*

Ich überlege, wie diese Gemeinschaft aussieht. Jesus hat eine ganz klare Meinung positioniert. Die Schriftgelehrten und Pharisäer wurden oft zutiefst beschämt, wenn Jesus ihnen das mosaische Gesetz vorhielt und es ihnen auch richtig auslegte. Außerdem hatte Jesus keine Vorbehalte. Er ging dorthin, wo Not und Elend vorherrschten, wo Ausgestoßene waren und hatte überhaupt kein Problem damit, sich mit Andersdenkenden, wie Nikodemus oder Zachäus, zu treffen. Für Jesus zählte nur eins, nämlich die Bereitschaft, ihn in sein Herz zu lassen. Offen zu sein für Gottes Wort, für seine Gerechtigkeit, für seine Gnade und für seine unendlich große Barmherzigkeit. Ganz ehrlich, da muss ich noch viel lernen. Es fällt mir schwer, so auf die Menschen zuzugehen und zu versuchen, meine Probleme mit ihrem Verhalten zu überwinden. Aber ich weiß, dass ich es möchte. Da hilft nur das Gebet, dass ich die Weisheit bekomme, wie ich es angehen kann. Gerechtigkeit ist immer wieder ein Thema und Menschen verstehen oft Entschlüsse und Beschlüsse nicht. Da darf ich zumindest versuchen zu klären und zu erklären. Ich kann etwas anbieten, was hilft – Gemeinschaft zu suchen mit anderen Christen hin zu Jesus Christus, der uns hilft, in Gottes Reich zu kommen. Gemeinschaft zu haben ist etwas, was wir in den letzten beiden Jahren oft vermisst haben. Doch kommt die Zeit, in der wir sie wieder ganz natürlich finden und leben können. Ich hoffe sehr, dass wir die Zeit der Pandemie bald durchschritten haben und in unseren Gemeinden, aber auch in unseren Städten wieder echte Gemeinschaft erleben dürfen.

Herzliche Grüße sendet euch

Elke Heckmann